

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (2006)

Heft: 1: Bitte hinauslehnen! = Se pencher au dehors, SVP! = Lean out of the window, please!

Artikel: Interaction_17:::"Headlines"

Autor: Würth, Eva-Maria / Sablonier, Philippe

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-623334>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



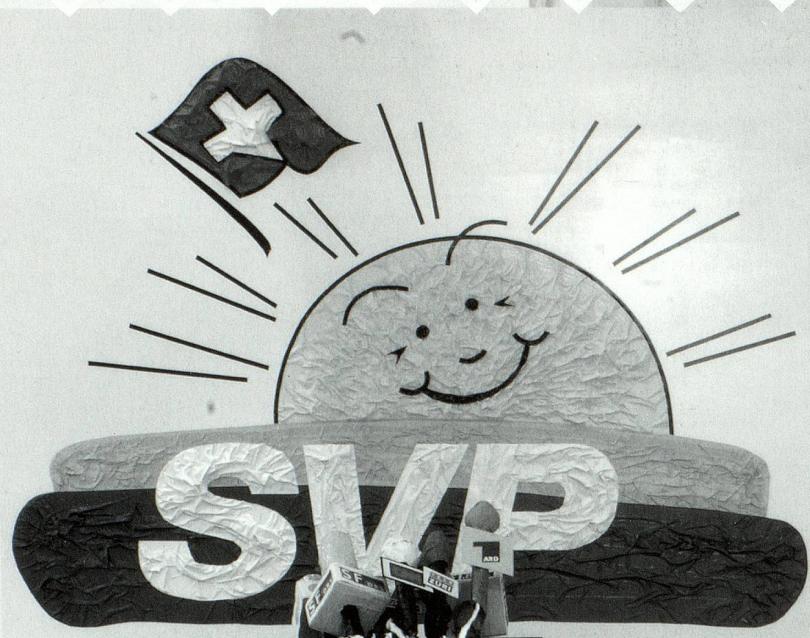
interpixel

CV

o TRISS 1 ARD

ZURI







Interaction_17::: «Headlines»

Aktion von Interpixel (Eva-Maria Würth & Philippe Sablonier)

Symbiose von Politik und Medien

Mit der Fotoaktion und Installation «headlines» greift Interpixel die Symbiose zwischen Politik und Medien auf. Während in totalitären Systemen die mediale Untermauerung des Personenkults zur Festigung der Macht gehört, nimmt auch in demokratischen Staaten mit Pressefreiheit die Personifizierung der Politik zu.

Fette Tage des Populismus

Im Wettbewerb um Einschaltquoten und Wählerstimmen dünnnt die Sachpolitik aus zu einer emotional aufgeheizten Schlagwortpolitik mit vermarktbarem Unterhaltungswert. Köpfe werden immer wichtiger, Inhalte immer unwichtiger. Entblössungen, Pauschalisierungen, Schuldzuweisungen und persönliche Angriffe bieten Pressefutter, das aufbereitet wird zu Schlagzeilen, zu «headlines».

Politische Aussage und Telegenität

In westlichen Demokratien beginnt sich ein selbstreferenzielles System zu etablieren, bei dem die Wichtigkeit politischer Vorgänge paradoxe Weise daran gemessen wird, wie groß das Medieninteresse an ihnen ist. Für die Aktion «headlines» lud Interpixel das Publikum ein, sich vor der Fotokamera selbst in Szene zu setzen und die eigenen populistischen Fähigkeiten zu testen. Die «Pressebilder» wurden unmittelbar verwendet und ins politische Kronleuchterkabinett der Ausstellung integriert. «Headlines» ist die inhaltliche Reduktion auf die Kraft des Bildes: Partei-Logo, Kopf, Gesten und Medienmikrofone machen aus den Beteiligten politische Personen mit Programm.

Les Complices, Espace libre & Édition. Zürich 2004

Shedhalle Zürich, in «Spektakel, Lustprinzip oder das Karnevalesk?». Zürich 2004









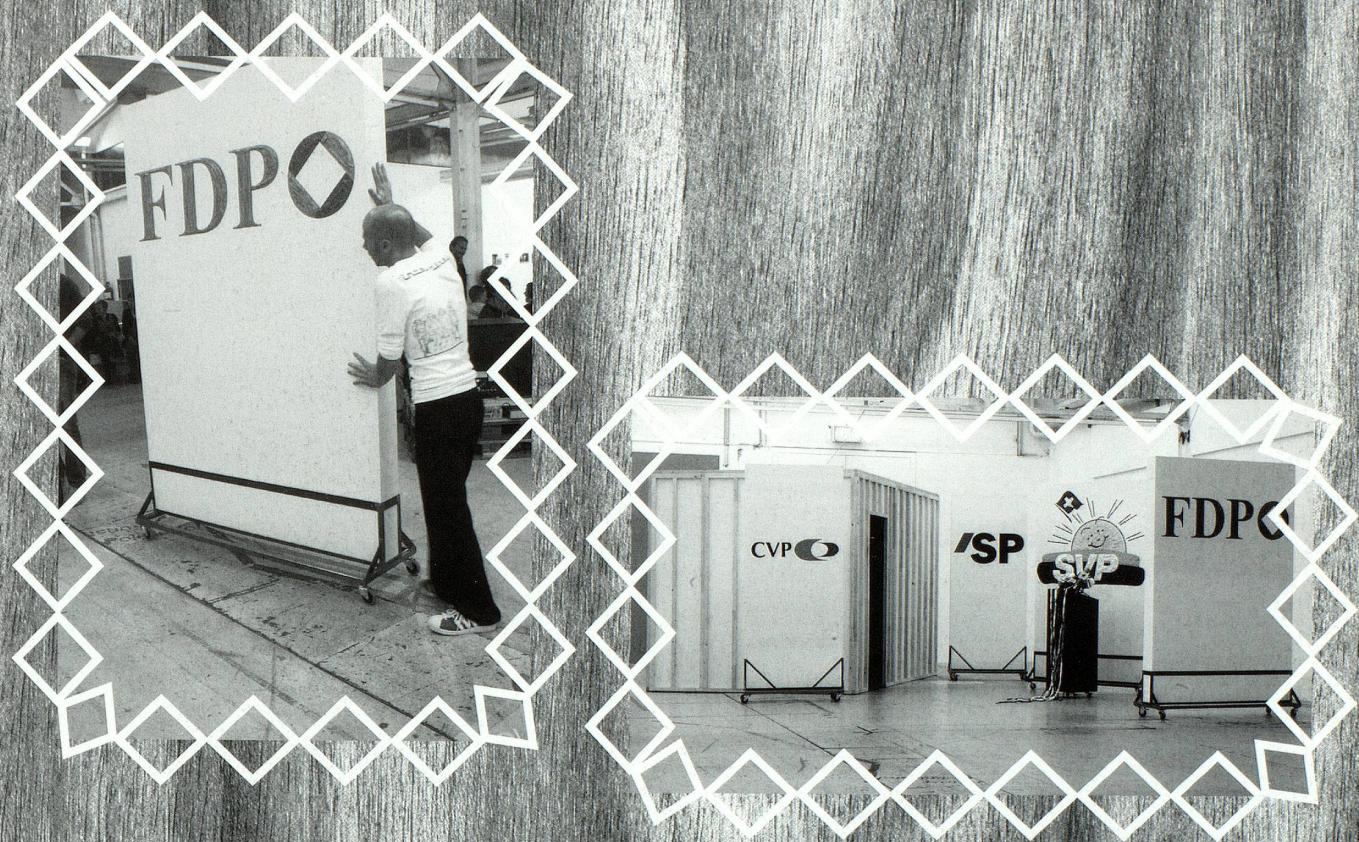
SD 

1
ARD

2DF

B/B/C BBC

CNN



Jede grosse Kunst ist politisch. Vielleicht nicht unbedingt politisch im wörtlichen Sinne, sondern eher gesellschafts-politisch im metaphorischen Sinne. Kunst, die nicht um ihrer selbst Willen oder aus dem Willen nach Erfolg entsteht, ist politisch, weil sie sich auf unser Leben, auf unser Denken, auf unsere Gesellschaft bezieht. Selbst karrieristische oder opportunistische Kunst kann unter bestimmten Gesichtspunkten als politisch verstanden werden. Nur ist dann die Intention nicht beim Künstler sondern beim Interpreten gegeben, der ein künstlerisches Phänomen in Bezug auf die Gesellschaft thematisiert.

Meine künstlerische Arbeit ist von Anfang an gesellschafts-politisch angelegt. Es geht bei mir unter anderem um das Individuum in der Gesellschaft, um unsichtbare Zwänge und Normen und ungeschriebene Gesetze in einer demokratischen Gesellschaft, um die Manipulierbarkeit des Individuums, um die Mechanismen des Kunstbetriebs und die Konstruktion von Erfolg und Misserfolg durch Macht- und Entscheidungsträger.

Stefan Banz